

Wierteljährlicher Abonnements-Preis  
für Halle und unsere unmittelbaren  
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.  
Post-Anstalten überall nur:  
22 1/2 Sgr.

# Der Courier.

Inhalte für den Courier werden an-  
genommen: In Leipzig in der  
Buchhandlung von G. Kirchner,  
Universitätsstraße, Gewandhaus No. 4.  
In Magdeburg in der Kreuz-  
schen Buchhandlung, Breiten-  
weg No. 156.

Hallische  
für Stadt



Zeitung  
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Unter Verantwortlichkeit der Verlags-Expedition  
mitherausgegeben von Dr. Schadeberg.

Die für den Courier bestimmten Mittheilungen, Sendungen u. dergl. bittet man, wie bisher, an die Expedition des Couriers  
(bei Schwesfke) zu richten.

Nr. 251.

Halle, Montag den 27. October  
Hierzu eine Beilage.

1845.

## Deutschland.

Berlin, d. 24. Octbr. Der bisherige Privat-Dozent,  
Dr. Böhm hiersebst, ist zum außerordentlichen Professor in  
der medizinischen Fakultät der hiesigen Universität ernannt  
worden.

Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen ist nach  
Blankenburg gereist. — Der Ober-Präsident der Rhein-  
Provinz, Eichmann, ist von Koblenz, und der Präsident  
des Landes-Oekonomie-Kollegiums, von Beckedorff, aus  
der Provinz Pommern hier angekommen. — Der ewange-  
lische Bischof und General-Superintendent der Provinz Pom-  
mern, Dr. Kitzsch, ist nach Stettin, und der außerordent-  
liche Gesandte und bevollmächtigte Minister, Kammerherr  
von Brasser de St. Simon, nach Stockholm von hier  
abgereist.

Die sogenannte evangelische Kirchenzeitung ist nunmehr  
mit einem Artikel gegen den Berliner Protest vom 15. Au-  
gust ins Feld gerückt; der Verfasser desselben, Herr Prof.  
Hengstenberg, giebt an, daß dies wegen seiner längern  
Abwesenheit von Berlin nicht habe früher geschehen kön-  
nen, und weist die öffentlich ausgesprochene Zumuthung  
zurück, daß er alle gegen ihn gerichteten Angriffe mit Chris-  
tlicher Liebe und Demuth schweigend hätte ertragen wollen;  
davon könne keine Rede sein, wo es sich um die Vertheidig-  
ung des Glaubens handle. Der Protest vom 15. August  
wird dargestellt als ein Produkt der Schüler und Anhänger  
des verstorbenen Schleiermacher's, die von ihrem Meister  
eine Lehre von den heiligen Schriften überkommen hätten,  
wonach dieselben nicht durchweg ein Werk Gottes, göttlicher  
Inspiration seien. Auf diesem falschen Grunde hätten sich  
ihre weiteren Irrthümer entwickelt. Weiterhin werden die  
einzelnen bis jetzt erschienenen Streitchriften für und gegen  
den erwähnten Protest kritisiert, die ersteren natürlich ver-  
dammt, die andern approbirt, ganz in der Weise, wie dies  
etwa der Papst in cathedra thun würde. Diese Abhand-

lung wird im nächsten Stück der Hengstenbergischen Kirchen-  
zeitung erst ihren Schluß erhalten und dann auch als be-  
sondere Broschüre gedruckt erscheinen. Ihre Wirkung wird  
unfehlbar die sein, daß der Streit durch sie neue Nahrung  
erhält und vielleicht eine unabsehbare Reihe von Gegenschrif-  
ten ans Licht tritt, falls nicht ähnlich wie zur Zeit der  
Streitigkeiten über geheime Verschwörungen und den Zu-  
gendsbund zwischen dem geheimen Rath Schmalz und seinen  
Begnern ein Verbot die Fortentwicklung dieser kirchlichen  
Wirren hemmt. Früher zur Zeit des Religionsedikts ist dies  
schon einmal geschehen, wenigstens wurde Kant damals mit-  
telst einer Cabinets-Ordre angewiesen, sich aller Vorträge  
und Schriften über Religionsgegenstände zu enthalten.

Nach dem Beispiele von Schlesien und Sachsen wird  
nun auch das Konsistorium in der Mark unabhängig von  
der Regierung unter einen eigenen Präsidenten, mit dem  
Ränge eines Ober-Präsidenten, gestellt werden. Die Einrich-  
tungen dazu werden so eben getroffen und alle Akten, die  
geistlichen Angelegenheiten betreffend, von Potsdam und Frank-  
furt aus den Regierungs-Registaturen hierher geschafft.  
Welcher von unseren oberen Regierungsbeamten, als durch  
kirchlichen Sinn befähigt, die neu geschaffene Stellung  
empfangen wird, scheint der näheren Bestimmung noch zu  
unterliegen; man vermuthet jedoch, daß entweder Herr von  
Göbe aus Greifswalde, oder Herr von Metternich aus Pots-  
dam dazu berufen sein werde.

Berlin, d. 23. Octbr. Gestern hatte eine Deputation  
von vier Aeltesten der hiesigen Kaufmannschaft Vortritt bei  
Sr. Exc. dem Staatsminister und Chef der Bank, Rother,  
um bei demselben wegen der jetzigen Geld-Calamität Abhilfe  
zu erbitten. Der Hr. Minister hat, wie man hört, die Ab-  
geordneten wohlwollend aufgenommen und ihnen seine Ver-  
wendung für Erwirkung weiterer bedeutenden und wohl zu-  
reichenden Fonds von 3 Mill. Thln. in Aussicht gestellt,  
wovon indeß immer nur Posten bis zu 5000 Thln. belieh-  
en werden sollten, gleichzeitig aber auch die Summe an-

gegeben, bis zu deren Höhe das Geldinstitut Gelder bereits geliehen und discountirt hat. Diese betragen nämlich in der ganzen Monarchie 23 Mill. Thlr., und zwar 14 Millionen für den Discount und 9 Millionen für den Lombard-Verkehr.

Es verlautet, daß die Anwesenheit des k. dänischen Ministers v. Reventlow-Criminil im vergangenen Monat doch einige Concessionen in der Sundfrage zur Folge haben werde. Eine wesentliche Abstellung der Beschwerden ist jedoch keineswegs zu erwarten, da Dänemark erklärt hat, vor Ablauf der Verträge von London und Helsingör, also vor dem Jahre 1852, weder von einer Ablösung, noch einem sonstigen Arrangement über das Rechtsprincip und System irgend Etwas wissen zu wollen. Scherer's Buch über den Sundzoll ist in Kopenhagen streng verboten, und die dänischen Blätter, welche darüber für oder gegen sprechen wollten, sind mit Beschlagnahme belegt worden.

Hinsichtlich der am 15. October eröffneten Hannover-Celle-Braunschweiger Eisenbahn wird in der hannoverschen Zeitung bemerkt, man habe zwar in Celle, wie in Harburg, Lüneburg &c. immer gewünscht, daß die Bahn direkt von Celle über Oshof nach Braunschweig geführt würde, sich jedoch gegenwärtig überzeugt, daß der durch die Linde über Lehrte entstandene Umweg ganz zweckmäßig vermittelt des Tarifs ausgeglichen werden könne. Es ist nämlich der Fahr- und Fracht-Tarif so berechnet worden, als sei die Länge der Eisenbahnstrecken von Celle über Lehrte einerseits nach Hannover, andererseits nach Braunschweig, der Länge der jetzt in diesen beiden Richtungen vorhandenen Chaussees gleich. Sicherem Vernehmen nach beabsichtigt die königlich hannoversche Eisenbahn-Verwaltung eine ähnliche Ausgleichung der Umwege auf der ganzen Eisenbahn von Harburg bis Braunschweig eintreten zu lassen, und es ist wahrscheinlich, daß auch die braunschweigische Eisenbahn-Verwaltung und die Magdeburg-Halberstädter Gesellschaft diesem Beispiele folgen werden. In diesem Falle wird der Verkehr von Hamburg nach Magdeburg auf der Eisenbahn über Celle und Braunschweig einen eben so wohlfeilen Weg finden, als wäre die Eisenbahn in der geraden Richtung der jetzigen Chaussee angelegt.

Breslau, d. 19. Octbr. Nach einem an den Vorstand der hiesigen christkatholischen Gemeinde ergangenen Schreiben aus Stettin ist nun auch die dortige Gemeinde in den Stand gesetzt, einen eigenen Geistlichen anzustellen. Wer nach Oesterreich reist, sehe sich ja vor, daß er nicht über die Grenze zurückgebracht wird. Dies geschieht sicher, wenn er so unvorsichtig ist, etwas über Konge und den Christkatholismus zu äußern. Ja schon den Namen „Konge“ nennen erregt Verdacht und kann zu Unannehmlichkeiten führen. Sollte Jemand auf seinem Passe als „christkatholisch“ bezeichnet sein, so möchte sicher Oesterreich für ihn verschlossen sein. So genügte vor Kurzem in Troppau die Bezeichnung „katholisch“ auf dem Fremdenzettel durchaus nicht, und es mußte auf dringendes Anrathen des Wirthes „römisch-katholisch“ geschrieben werden, um zu vermeiden, daß nicht etwa ein Christkatholik unter dem Ausdruck „katholisch“ stecke. Früher konnte man ohne Paß nach Troppau und die übrigen angrenzenden Orte kommen, jetzt aber ist es beinahe unmöglich.

Der hiesige Magistrat ließ den Gymnasial-Lehrern eine Verfügung des Provinzial-Schulcollegiums zugehen, in welcher dieselben mit Hinweisung auf die bezüglichen Gesetze stillen verwarnt werden, an Zusammenkünften protestantischer Freunde Theil zu nehmen.

Dem Vorstande der christkatholischen Gemeinde soll die Weisung zugegangen sein, daß die Prediger von jetzt an sich der Abhaltung des Gottesdienstes in der Provinz da, wo sie keine Anstellung hätten, enthalten sollten. Es sei demnach dafür zu sorgen, daß mehrere Gemeinden zusammen einen Prediger annähmen, weil künftig die Reisen zum Behufe gottesdienstlicher Verrichtungen u. s. w. nicht weiter gestattet werden dürften. Ohne Zweifel würde die Ausführung dieses Verbotes der Ausbreitung des Christkatholismus bedeutenden Nachtheil zufügen.

Posen, d. 20. Oct. Von hier war in Bezug auf die Unruhen, welche in Folge der hiesigen Neu-Katholiken hier stattgefunden, ein Immediat-Gesuch an den König gerichtet worden, welches zwei Anträge enthält. Der eine lief auf nichts weniger hinaus, als auf eine gewaltsame Unterdrückung der Bewegung, welche sich im Schooße der katholischen Kirche geltend gemacht hat, und der andere erbittet die Bestrafung der dortigen Behörden, von denen behauptet wird, daß sie unnötig zu energischen Maßregeln geschritten seien. Namentlich werden dem hiesigen Polizei-Präsidenten harte Vorwürfe gemacht, und von ihm, wie von den dortigen Behörden wird angeführt, daß sie zu partiell gehandelt, als daß ihre Berichte für zuverlässig gelten könnten. Es wird hieran die Bitte geknüpft, das Benehmen der Behörden durch eine außerordentliche Kommission untersuchen zu lassen. Hierauf ist nicht eingegangen, vielmehr ist dem Ober-Präsidenten durch eine Kabinetts-Ordre, welche in diesen Tagen erlassen ist, befohlen worden, die Unterzeichner der Beschwerde dahin zu beschreiben, daß der König sich nicht bewogen finde, eine besondere Kommission niederzusetzen, daß die ihm zugegangenen Berichte der Behörden so zuverlässig wie glaubwürdig seien, und daß kein Grund vorliege, das Verhalten der dortigen Behörden zu tadeln. In Bezug auf den ersten Antrag verweist die Kabinetts-Ordre auf die Kabinetts-Ordre vom 30. April und vom 8. Juli d. J., und fügt hinzu, daß die in diesen enthaltenen Vorschriften, wie überall, so auch im Großherzogthum befolgt werden müssen.

Wartenwerder, d. 16. Oct. In unserem theilweise von Mißernten betroffenen Westpreußen werden schon wieder neue Chausseebauten vorbereitet, deren Ausführung nicht allein einer Menge dürftiger Menschen einen reichlich lohnenden Arbeitsverdienst gewähren, sondern auch der Bevölkerung gerade in einer von der Natur am karglichsten bedachten Gegend neue Erwerbsquellen zuführen wird. Ein sehr glücklicher Umstand ist es, daß in dem größten und fruchtbarsten Theil des hiesigen Regierungs-Bezirks die besorgniserregende Kartoffelkrankheit sich noch gar nicht gezeigt hat, und man namentlich in unserer Gegend auch mit der Kartoffelernte größtentheils zufrieden ist. Ein Beweis davon ist der noch verhältnismäßig sehr geringe Preis der Kartoffeln, welche auf den Märkten hier und in der nächsten Umgegend mit 9 bis 10 Sgr. pro Scheffel bezahlt werden. Nur die Preise des Getreides sind noch fortwährend im Steigen, und man glaubt hier für den Scheffel Roggen bereits 1 Thlr. 25 Sgr.

Wien, d. 18. Oct. Im Laufe dieser Woche befanden sich die beiden Minister des Auswärtigen von Rußland und Preußen gleichzeitig hier; natürlich glaubt man, daß dieses Zusammentreffen nicht zufällig sei, obgleich Hr. v. Caniz dem Kaiser sein Zurückberufungs-Schreiben übergab und deßhalb noch einmal hierher kam. Er erhielt von dem Kaiser eine prächtige, mit dem Bildnisse Sr. Majestät und vielen Diamanten gezierte Tabatière, deren Werth gegen 6000 Fl. betragen soll. Man will wissen, daß die neueste



diplomatischen Besprechungen der Minister von Oesterreich, Rußland und Preußen die Anerkennung der Königin Isabella von Spanien betreffen, und daß die Verabredungen eine Folge der in Stolzenfels mit dem Grafen Aberdeen und dem Fürsten Metternich gepflogenen Verhandlungen seien. Der englische Botschafter Sir Rob. Gordon wird stündlich erwartet. — Der Herzog Ferdinand von Sachsen-Koburg hält sich noch auf seinen Gütern auf, und geht erst dieser Tage nach England. Nach den getroffenen Anstalten scheint es ausgemacht zu sein, daß sein ihn begleitendes Sohn, der Prinz Leopold, nicht mehr hierher zurückkehrt.

### Frankreich.

Paris, d. 20. Oct. Man erfährt, daß der Kriegsmi- nister, Marschall Soult, unzufrieden mit dem Marschall Bugeaud, seine Demission nachgesucht habe. Alle Versuche, ihn von diesem Vorsatz abzubringen, sollen, selbst im Mini- sterconseil, mißlungen sein. Inzwischen glaubt man doch, Soult werde sich, wenn der König selbst ihn darum angehe, nochmals entschließen, sein Portefeuille zu behalten. Wirk- lich ist der Sohn des Marschalls, Marquis von Dalmatin, gestern vom König empfangen worden; der König soll ihm einen Auftrag an seinen Vater ertheilt haben.

Es heißt, Herr Guizot sei in Verlegenheit, wem das Kriegsdepartement zu übertragen wäre, falls Soult abgehen sollte; man will wissen, Admiral Mackau werde das Inter- imisium übernehmen und das Portefeuille für Bugeaud auf- bewahren.

### Großbritannien und Irland.

London, d. 17. Octbr. Nach der „Liverpool-Times“ herrscht in allen Kriegshäfen des Königreichs die größte Thä- tigkeit in der Ausrüstung von Kriegsschiffen jeder Gattung, und noch in diesen Tagen hat die Admiralität ein Circular an die verschiedenen von der Regierung beschäftigten Maschi- nen-Fabriken ergehen lassen, in welchem denselben angezeigt wird, daß sie mit äußerster Strenge auf Einhaltung der Lieferungs-Termine bestehen werde. Mit gleichem Eifer wer- den die Defensiv-Anstalten betrieben, und alle diese Umstän- de, zusammengenommen mit den Bewegungen der Eskadren in der Südsee und den ostindischen Gewässern, machen die allgemeine Aufmerksamkeit wege.

Die durch ihre Bestrebungen um Verbesserung des Ge- fängniswesens bekannte Mistress Fry ist am 14. d. nach län- gerer Krankheit gestorben.

Das deutsche Hospital, welches zu Dalston, in der Nähe von London, durch freiwillige Beiträge für Aufnahme und Unterstützung krank r Deutscher und Anderer, welche die deutsche Sprache reden, errichtet worden, ist am 15. d. M. in Gegenwart des Prinzen George von Cambridge, als Ver- treter seines Vaters, des Herzogs von Cambridge, des Prä- sidenten der Anstalt, feierlich eröffnet worden.

Bei dem traurigen Zustande, in welchem sich die gerin- gere Volksklasse von Irland befindet, die Jahr aus Jahr ein fast ausschließlich nur in den Kartoffeln ihr Nahrungs- mittel findet, ist vorauszu sehen, daß, wenn nicht schleunig Mittel der Abhilfe getroffen werden, Millionen von Irän- dera dem Hungertode preisgegeben sind. Die Regierung ist, wie der „Standard“ versichert, von der Größe der Noth vollkommen überzeugt und wird das Ihrige thun, um dem Uebel die Spitze zu bieten; da aber ihre Mittel verfassungs- mäßig sehr beschränkt sind, so werden die Gel.beiträge des englischen Volkes das Beste thun müssen. Zu solchen Bei- trägen in großem Maßstabe fordert der „Standard“ denn auch auf und erklärt, daß England dazu direkt verpflichtet

sei, weil es die Schuld an dem Elende Irlands trage; diese Schuld aber besteht darin — daß es das abscheuliche (durch die Antons-Akte von 1800 aufgehobene) irische Parlament so lange geduldet habe! Bis ob nicht die seit dem Erlöschen des irischen Parlaments verfloßenen 45 Jahre bei gutem Willen Englands mehr als hingereicht haben würden, den Zustand Irlands wenigstens so weit zu heben, daß die Er- stenz der Mehrzahl des irischen Volkes nicht mehr einzig und allein von der Kartoffel-Ernte abhängig wäre! Mit viel größerem Rechte weist der „Globe“ die Ursache des Elendes der Verkennung des Grundsatzes zu, daß Vermögen nicht nur Rechte und Pflichten gebe, und fragt, wie man sich wohl darüber wundern könne, daß das Volk De- magogen Gehör gebe, und sich Gewaltthaten erlaube, wenn die Grund-Eigenthümer, deren Boden es bebaue, für sein leibliches Gedeihen auch nicht die mindeste Sorgfalt hegen? Die Maßregeln der Regierung, welche sich, wie es heißt, zunächst auf eine Untersuchung des Zustandes der Dinge in den einzelnen Distrikten beschränken, hält der „Globe“ für jedenfalls ungenügend, so lange sich Sir Robert Peel nicht endlich zu der immer dringender werdenden Maßregel ent- schließe, den wechselnden Getreidezoll aufzuheben und das fremde Getreide entweder ganz frei oder doch nur gegen ei- nen nominellen Zoll zuzulassen.

### Türkei.

(Von der türkischen Grenze, d. 10. Oct.) Man will hier wissen, daß der Kaiser von Rußland noch in die- sem Jahre einen zweiten Zug in den Kaukasus unternehmen lassen wolle. Dschamil wird im Daghestan immer mächtiger. Er hat in allen Stämmen Kadis und Gouverneure einge- setzt. Es circulirt viel Silbermünze mit der Aufschrift „Sul- tan Dschamil“ im Werth von  $1\frac{1}{4}$ , 5 und 21 Rubeln, die im Daghestan selbst geschlagen wird. Auch eine Kanonen- gießerei soll Dschamil errichtet haben. Gegenwärtig hat er einen Theil seiner Truppen nach Tscherkessien gesandt, um dort einen Aufstand gegen die Russen zu erregen. Im süd- lichen Daghestan haben sich einige bisher Rußland unterwor- fene Bezirke empört. Nachrichten von neuen Treffen, wel- che der General Schwarz mit den Lesghiern gehabt, schei- nen eine Wiederholung der früheren Mittheilungen zu sein. Offiziere, welche den diesjährigen Feldzug im Kaukasus mit- gemacht haben, schlagen den Gesamtverlust der Russen in dieser Campagne auf 18,000 Mann an.

### Bermischtes.

— Auf der Eisenbahn von Hannover nach Magdeburg ward am 16. die Frau eines Bahnwärters, welche kurz vor dem Eisenbahnzuge noch mit einer Schiebkarre über die Schienen fahren wollte, von der Locomotive erfaßt und ge- tödtet. Der Zug erlitt keine Störung und die Reisenden erfuhren erst auf der nächsten Station, was geschehen war.

— Stettin, d. 20. October. Wie wir so eben aus dem „Newyork Herald“ ersehen, ist auch in den Vereinig- ten Staaten und Canada eine verwüstende Krankheit unter den Kartoffel-Feldern eingetreten, und fürchtete man dort eine gänzliche Miß-ernte von Kartoffeln.

— Am 13. Oct. wurden in Deutz bei Köln mehrere Züge von Kranichen (Schneegänsen) bemerkt, welche wegen ihrer großen Anzahl und ihren langen unabsehbaren Reihen in der Luft Alles übertrafen, was früher von diesen Zugvö- geln gesehen worden.

### Bekanntmachungen.

#### Auctions-Anzeige.

Den 5. November d. J. Mittwags 11 Uhr sollen im Gasthaus zum schwarzen Roß von der Königl. Posthalterei in Naumburg

#### Zwanzig Stück

überzählige, ganz brauchbare, namentlich sehr starke Pferde öffentlich meistbietend verkauft werden.

Naumburg, den 24. October 1845.  
Der Königl. Posthalter  
Loeffler.

Bei Hermann Lange in Naumburg a./S. erschien so eben und ist in allen Buchhandlungen zu haben:

Gegen

**Herrn Pastor Balzer,**  
dem Vertheidiger des  
**Herrn Pastor Ublisch**  
und

der protestantischen Freunde,  
von

**Wilh. Zarnack,**  
Superintendenten zu Blankenburg (Uckermark).  
8. geh. Preis 5 Egr.

Zwei neumelkende Kühe mit den Kalbern sind zu verkaufen bei  
A. Kühn in Kumpin.

**Ritterguts-Verkauf oder Vertausch**  
gegen ein großes Haus in einer Stadt  
oder ein ländliches Grundstück.

Dieses Rittergut liegt 4 Stunden von Großenhayn und 6 Stunden von Belgern im Herzogthum Sachsen, hat 618 Morgen Felder, 370 M. zweischürige Wiesen, 448 M. Teiche, 110 M. Waldung, ein Schloß mit etlichen 20 Zimmern, großartigen und schönen Wirtschaftsgebäuden nahe am Schloß, einen Schloßgarten nebst Park, eine gangbare großartige Bierbrauerei, eine Ziegelei, hohe, mittlere und niedere Jagd; bekommt 1154 Thlr. jährliche feste Erbzinßen und 320 Handtage, hat über 3 Gemeinden Patronatrecht und besitzt auch Patrimonialgerichtsbarkeit. Der Viehbestand beträgt 14 Pferde, 62 Stück Rindvieh, 20 Stück Schweine u. s. w.; das todte Inventarium ist im besten Stande. Der Preis ist 95,000 Thlr.

Das Nähere darüber ertheilt  
J. A. Fohl in Belgern  
an der Elbe.

Einem hochgeehrten auswärtigen Publikum, sowie allen Geschäftsreisenden empfehle ich den zu einem Gasthause von mir auf das Freundlichste eingerichteten, vor dem Hallischen Thore obhier gelegenen früher Schmid'schen Kaffeegarten, mit der ganz ergebenen Bitte, daß ich gewiß Alles anbieten werde, die mich Besprechenden durch stets reelle und freundliche Bewirthung zu frieden zu stellen.

Delitzsch, den 22. October 1845.

**Friedrich Kreschmer,**  
Besitzer des Gasthauses zur blauen Taube.

In meinem Verlage sind erschienen:  
**Eholuck, Dr. A., Vier Predigten**  
über die Bewegungen der Zeit.  
2te Auflage. geh. 6 Egr.

**Rich. Mühlmann,**  
(Brüderstraße.)

Ertheilungshalber beabsichtigen die Gebrüder Amey ihr in Deste nahe bei Friedeburg gelegenes Koffathengut nebst Zubehör auf den 2. November früh um 8 oder 10 Uhr meistbietend zu verkaufen. Auch sind alle Sorten Stroh und Spreu zu verkaufen bei  
Gebr. Amey.

#### Holz-Auction.

Dienstag den 11. November Vormittags 9 Uhr

sollen in dem zum Rittergute Oberthau gehörigen Holze, das Kuhholz genannt und nahe am Dorfe gelegen,

circa 200 Stück Eichen,  
auch die auf dem Schlage befindlichen Erlen, Rüstern etc., öffentlich meistbietend auf dem Stamme verauctionirt werden.

Rittergut Oberthau bei Schleuditz,  
den 24. October 1845.

#### Flachs-Anzeige.

Einem geehrten Publikum, sowie meinen werthen Geschäftsfreunden die ergebene Anzeige, daß ich auch dieses Jahr wieder Lager habe von dem so beliebten russischen Flachs, sowie allen Sorten Landflachs, und empfehle solchen zur geneigten Abnahme.  
E. Dömitz,  
Ober-Leipzigerstr. Nr. 1616.

Da ich mein Geschäft aufzugeben willens bin, so beabsichtige ich von jetzt ab sämtliche Puz- u. Modewaaren auszuverkaufen.

Laden und Ladenstube nebst Utensilien sind von Neujahr ab zu vermietthen.  
**C. Tausch.**

Ich zeige hierdurch an, daß ich mich zur Ausübung der praktischen Medicin, Chirurgie und Geburtshülfe in Merseburg niedergelassen habe, nachdem ich eine Reihe von Jahren in Berlin nicht ohne Glück praktizirte. Meine Wohnung befindet sich auf dem Dome Nr. 271, wo ich in den Morgenstunden bis 9 Uhr sicher persönlich zu treffen bin. Ich werde einem jeden meiner Patienten mit Pflichttreue die sorgfältigste Behandlung widmen, und hege die Hoffnung, daß es mir gelingen werde, auch hier einen nützlichen und segensreichen Wirkungskreis zu finden.

Merseburg, den 18. October 1845.

Der praktische Arzt, Wundarzt und  
Geburtsheifer  
**Dr. Friedrich Otto Sasse.**

Güter in allen Größen und Preisen von 6—400,000 Rthlr., sind mir zum Verkauf übertragen. Kostenfreie Auskunft ertheilt den Käufern O. Trendelenburg in Berlin.

Ein Material-Geschäfts-Lokal an der vorthellhaftesten besten Lage soll nebst Laden, Utensilien unter den annehmbarsten Bedingungen sofort verkauft oder auch verpachtet werden. Das Nähere ertheilt auf portofreie Anfragen Carl Klunger jun. in Mannsfeld.

Daß die Firma Lindner & Lange in Halle erloschen und mein Laden mit allerlei Sattlerwaaren gr. Klausstraße Nr. 898 sich befindet, zeigt ergebenst an  
Fr. Lange, Sattlermeister.



**RICH. BEINHAEUER'S**

pat. and K. K. Oesterr. privil.

#### STAHLFEDERN

sind jetzt wieder in allen Sorten angekommen und empfehle solche bestens nach Preis-Courant das Commissions-Lager

**J. G. Grosse,**  
große Ulrichsstraße Nr. 15.

#### Stahlfedern

aus verschiedenen guten Fabriken à Gros 5 Egr. bis 1 1/2 Thlr. hält stets vorräthig

**J. G. Grosse.**

Beilage



Montag, den 27. October 1845.

## Deutschland.

Berlin, d. 25. Oct. Se. Maj. der König haben geruht: Dem Kaiserl. russ. Staatsrath und Gesandtschafts-Rath von Fonton zu Berlin den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse; dem Geheimen Reglerungs-Rath Schönwald zu Merseburg den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife, sowie dem Amtrath Kühn zu Preßsch, im Regierugs-Bezirk Merseburg, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen.

Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Rath und Ober-Präsident der Provinz Pommern, von Bonin, ist nach Stettin von hier abgereist.

Von den verschiedenen Festreden, welche zur Feier des Königl. Geburtstages in den gelehrten Versammlungen gehalten wurden, scheint das Publikum der des Professors, Geh. Reglerungs-Raths v. Kaumer, den Preis des allgemeinen Beifalls zuerkannt zu haben. Eine andere, die bei den Tafelfreunden dieses Tages in einem großen, nicht gelehrten, sondern bloß geselligen Kreise vorgetragen wurde, ward wegen sinnreicher Benutzungen und Beziehungen verschiedener wichtiger Ereignisse in den mittleren October-Tagen, für die allerneuesten Vorgänge mit stürmischem Applaus aufgenommen. Der Redner erinnerte, unterstützt durch die Aufführung zahlreicher Thatsachen, an die Wahrheit, daß kein Standpunkt zu hoch sei, um treu gemeinte Rathschläge bei wichtigen Beschlüssen entbehren zu können. Friedrich II. sei durch den Ueberfall und die Niederlage bei Hochkirch, am 14. October 1758 überzeugt worden, daß es unweise war, die Warnungen seines Feldmarschalls Keith zu überhören; Friedrich Wilhelm III. habe es niemals verschwiegen, daß er vor der Schlacht bei Jena, am 14. October 1806, welche eine fürchterliche Katastrophe über seine Länder ausbreiten ließ, schlecht beraten gewesen sei. Napoleon habe an einem 15. October sechs Jahre später den Rückzug von Moskau und zugleich den Rückschritt von dem Culminationspunkte seiner Macht angetreten, weil er einen Feldzug unternommen hatte, gegen den sich viele seiner treuesten Anhänger lebhaft aussprachen. Was nun die Katastrophe des Jahres 1806 anbetrifft, fuhr der Redner fort, so ist sie zur Veranlassung eines großen Sühnungs- und Läuterungs-Prozesses geworden, der noch bis auf den heutigen Tag fort-dauert, an dem wir, ebenfalls wieder an einem 15. October, das Fest der Geburt und Huldigung unsers geliebten Königs feiern. Natürlich knüpfen sich in diesem Augenblicke an unsere treuesten Segenswünsche auch wieder viele Hoffnungen, die sich auf eine glückliche Beendigung jenes großen Prozesses beziehen, geführt zur Wohlfahrt des Vaterlandes. Kein mächtiger Feind bedroht die Grenzen der Monarchie, ein tiefer politischer Frieden herrscht, seine Segnungen nach wie vor verbreitend, in Europa, und dennoch lodert die Fackel eines hligen Krieges, geboren und genährt durch den Zwiespalt der Meinungen in dem Gebiete der Religion, wie in dem der Politik, schon bedrohend die Ruhe der Staaten,

wie die in den Kreisen der Häuslichkeit. Unter solchen Umständen bleibt der Werth guter Rathschläge in seinem alten Rechte. Es möge dieser Werth auch unbestritten anerkannt bleiben bei uns, ohne ängstliche Forschungen, von welcher Seite er auch komme und wie hoch auch der Standpunkt desjenigen sei, an der er gerichtet wird.

Ueber den Erfolg der Sendung des Consistorialraths Senehlage erfährt man, daß der beabsichtigte Zweck, die Vereinbarung der protestantischen Regierungen Deutschlands, schwerlich erreicht werden wird, da er bei einigen Regierungen, wie die von Coburg-Gotha, Sachsen-Weimar, keinen Anklang finden soll. Unter denen, die dem Zwecke entschieden huldigen, werden Hannover und Kurhessen genannt.

Berlin, d. 24. Octbr. Am heutigen Tage fand hier selbst eine deutsch-katholische Synode von Seiten der preussischen Provinzen Brandenburg, Pommern und Sachsen statt. Der Vorstand der Berliner Gemeinde hatte sämtliche in jenen Provinzen gebildete und ihm bekannt gewordene Gemeinden aufgefordert, sich mit ihm, nach dem Beispiel anderer Gegenden, namentlich des Königreichs Sachsen, der Provinz Schlesien, der Provinzen Ost- und Westpreußen und des südwestlichen Deutschlands, zu einer größeren Landesgemeinde abzuschließen. Der heutige Tag nun war dazu bestimmt, auf der Grundlage des Leipziger Concils für diesen kirchlichen Provinzial-Verband genauere statutarische Bestimmungen festzusetzen. Es haben sich in dem genannten drei Provinzen bis jetzt neunzehn Gemeinden gebildet; nämlich in Berlin, Potsdam, Spandau, Brandenburg, Rauen, Halle, Kuppin, Genthien, Stettin, Frankfurt, Stolpe, Cottbus, Magdeburg, Halberstadt, Erfurt, Neuruppin, Merseburg, Salzwedel und Mühlhausen. Hiervon waren fünfzehn vertreten und zwar durch sieben und zwanzig Deputirte, unter denen sich fünf Geistliche befanden. Die Synode fand im Hörsaale des Werderschen Gymnasiums statt, nachdem man sich bereits am Abend vorher in einer vorbereitenden Versammlung über die Formalien, als Abstimmung — welche einfach nach Kopfzahl erfolgen sollte — Präsidium, Protokollführung u. s. w. geeinigt hatte. Die Eröffnung der Synode erfolgte durch den Seelsorger der hiesigen deutsch-katholischen Gemeinde, Prediger Brauner, der mit kräftigen gemüthreichen Worten auf Ursache und Zweck der Versammlung hinwies. Nicht Laune oder Zufall — sprach der Redner — sei es gewesen, der die Anwesenden zusammengeführt, sondern ein mächtiger Geist, an dessen Hand sie zwischen Vergangenheit und Zukunft richten wollten. Der Glaube an eine kirchliche Verbesserung sei in ihnen allen erwacht; diesen Glauben Früchte tragen zu lassen, dazu sei man vereint. Man habe wohl gesagt, die Jugend veranlasse die Bewegung; hier seien auch Männer mit gebleichtem Haupthaar und darin liege eine Gewähr für den Ernst und das Gelingen der Reform. Man könne ja Tugend und Wahrheit nicht lieben, ohne ihr auch thätig zu dienen. Der Redner ermahnte dann weiter zur Eintracht, zur Ablegung aller geistigen Trägheit, alles Stumpfsinns und

alles gelehrten Hochmuths, indem er schliesslich den göttlichen Seegen auf die Versammlung herabrief. — Nach dieser Einleitung ergriff der erwählte Präsident Hr. Kammergerichts-rath Gall das Wort, indem er die Verathung selbst mit einer kurzen historischen Uebersicht der Verhältnisse veroffenbarte; zugleich theilte derselbe vorzugsweise ein Schreiben des Pfarrers Konge aus dem südlichen Deutschland an den Vorstand der Berliner Gemeinde mit, worin derselbe seine Freude über die Berliner Synode aussprach und zum kräftigen Schaffen aufforderte. — Die Verathungen der Synode werden auch morgen (Sonnabend) fort dauern. Hier nur noch die Notiz, daß die Debatten, unter der ausgezeichneten Leitung des Herrn Präsidenten, von Einsicht, Wärme und Eifer vielfaches Zeugniß ablegten. Man erblickte übrigens unter den zahlreich versammelten Zuhörern nicht bloß viele Mitglieder der hiesigen deutsch-katholischen Gemeinde, sondern auch von andern Confessionen.

Konstanz, d. 18. October. Nachdem Konge verboten worden, hier in der Stadt und auf badischem Gebiete Reden zu halten, so ist nun zunächst der Grenze eine Tribüne errichtet worden, so daß diese Tribüne auf Schweizer Gebiet steht, die Zuhörer aber auf badischem Boden stehen werden, und heute Nachmittag wird Konge daselbst reden. Morgen hält er Gottesdienst in dem benachbarten Schweizerort Lägerweilen. Es hat sich hier eine deutsch-katholische Gemeinde gebildet, die aber bis jetzt nur wenige Mitglieder zählt.

Konstanz, d. 19. Oct. Die Prediger Konge und Dowlat hatten gestern die Einwohner hiesiger Stadt zu einer Versammlung eingeladen, welche auf einer Wiese auf Thurgauer Boden, hart an der badischen Grenze, stattfand. Die Versammlung war zahlreich: nach unserer Schätzung mochten etwa 2000 Menschen beisammen sein; unter ihnen erblickten wir die angesehensten Einwohner der Stadt, eine Anzahl hochgestellter Beamten aus Konstanz und die Notabilitäten der benachbarten Schweiz. Hr. Fickler aus Konstanz stellte die beiden Reformatoren der Versammlung vor; gleich bei den ersten Worten aber wurde er von einem hiesigen Fanatiker durch Schimpfreden unterbrochen, und ein Haufe von Gassenjungen, die auf einem Rain — auf der badischen Seite — aufgestellt waren, erhoben ein Zetergeschrei. Die anwesenden schweizerischen Landjäger schafften die in der Versammlung befindlichen Ruhestörer sogleich über die Grenze, und einer von ihnen that dies mit den Worten, deren Aechtheit wir verbürgen: „auf republikanischem Boden dulden wir keinen Unfug.“ Hr. Konge begann sofort seine Rede, wurde jedoch alsbald von dem Geschrei der erwähnten Jungen, unter denen sich höchstens ein halbes Duzend erwachsener Personen befand, unterbrochen. Es muß erwähnt werden, daß auf dem Hügel, auf welchem der ungezogene Haufe Platz genommen hatte, der Sohn des bekannten Jesuitenfreundes, Prof. Benz, ferner der Prof. Eiselein und noch einige den Gebildeten sich zurechnende Personen gesehen wurden, wie sie die Kinder zu dem schamlosen Unfug ermunterten. Hart an der Seite der Ruhestörer war eine Brigade badischer Gendarmen aufgestellt; diese wurde von angesehenen Bürgern wiederholt aufgefordert, ihre Pflicht zu thun und Schweigen zu gebieten. Sie verharren aber in Unthätigkeit. Unter den Zuhörern Kongs befand sich zufällig der Eigenthümer des Rains, auf welchem die losen Wuben ihren Unfug trieben, Hr. Kllan und sein Schwiegervater, Hr. Maier. Der Letztere begab sich auf den Hügel und verlangte im Namen des Eigenthümers, daß der Platz geräumt würde. Er wurde mit Hohn empfangen und sogar thätlich mißhandelt, worauf die versammelte Polizei-Mannschaft den Hrn. Maier in Ver-

haft nahm. Hr. Kllan, der Eigenthümer, war unterdes selbst herbeigekommen, verlangte nachdrücklichst Schutz in seinem Eigenthum und machte den Anführer der Gendarmen dafür persönlich verantwortlich. Dies und der wiederholte Aufruf, selbst von Seiten anwesender Lokalbeamten, bewog endlich die Polizei-Macht, einzuschreiten, und es bedurfte natürlich nur einer ernstlichen Aufforderung, um die zu gar keinem Widerstande geneigten Lohnschreiber nebst ihrer Jungen-Schaar zum Schweigen zu bringen. Dies Alles erforderte viel kürzere Zeit, als man glauben möchte; doch dauerte der Unfug lange genug, um die Zuhörer eines großen Theiles der Rede Kongs verlustig zu machen. Nach Kongs sprach Dowlat, dessen höchst eindringliches Organ bis zu jedem Einzelnen drang und die vorher zerstreute Aufmerksamkeit der Versammlung fesselte. Seine begeisterten Worte machten einen tiefen Eindruck auf die durch den vorgegangenen Unfug aufgeregten Gemüther, und Mancher, der nur gekommen war, seiner Neugierde zu genügen, sah sich plötzlich von einem heiligen Eifer ergriffen für die große Sache, die der Redner vertheidigte. — Die neugebildete deutsch-katholische Gemeinde von Konstanz wird heute unter der Leitung Kongs ihren ersten Gottesdienst halten in der Kirche von Lägerweilen im Thurgau. Freundlich und freisinnig boten unsere schweizerischen Nachbarn ihren Boden für die Versammlung und ihre Kirche für den Gottesdienst an.

### Italien.

Mailand, d. 17. October. Heute früh ist der Kaiser von Rußland hier angekommen und im Hofpalast abgestiegen.

### Frankreich.

Paris, d. 21. Oct. Alle Oppositionsblätter behaupten, das Ministerium Guizot sei erschüttert, ja factisch aufgelöst; Marschall Soult bestände fest darauf, sich zurückzuziehen. Dagegen versichert der „Moniteur Parisien“ halb-officiell, der Marschall werde den Vorsitz im Ministerconseil behalten; man schließt daraus, daß er nur das Portefeuille des Kriegs abgeben wird.

Es werden Wetten gemacht, daß sich das Ministerium Guizot vor dem 29. October — als an welchem Tag es vor fünf Jahren gebildet wurde — auflösen wird.

Der Feldzug, welcher demnächst in Algerien unternommen werden soll, wird nicht von langer Dauer sein können, wegen des Winters und der bevorstehenden Regenzeit. Es ist jedoch beschlossen, daß im nächsten Frühjahr eine große Expedition stattfinden, daß man dann Abd-el-Kader mit einem imposanten Truppencordon umgeben und ihn, wohin auch immer verfolgen wird, bis man seiner habhaft ist.

Die neuesten Nachrichten aus Oran vom 10. d. melden, daß General Cavagnac sich noch nicht mit dem befestigten Lager von Dschemma Ghazawat in Verbindung setzen konnte, welches von den Arabern eng blockirt war. Capitän Bauban vom Ingenieurcorps leitete in Dschemma Ghazawat die Vertheidigungsarbeiten. Die Einwohner von Nedroma haben wiederholt um schnelle Hülfe gebeten, da sie sich sonst an Abd-el-Kader ergeben müßten. Man glaubte, daß General Lamoricière selbst zum Entsatz von Nedroma marschiren würde. Die Verbindung mit Mascara und Nemecen war unterbrochen.

### Bermischtes.

— Der Wasserstand in Hamburg erreichte am 21. October Abends nicht eine so große Höhe, wie am Morgen; das Wasser stieg nur auf 16 Fuß 1 Zoll, während es am Morgen eine Höhe von 19 Fuß 6 1/2 Zoll erreichte



hatte, ein Wasserstand, der dem des 11. December 1792 gleichkommt und nur um 9 1/2 Zoll hinter dem der Sturmfluth vom Februar 1825 zurückgeblieben ist. Der Schaden, den die gestern erwähnte Ueberschwemmung angerichtet hat, ist nicht unbedeutend, zumal da er besonders die ärmere Klasse der Kellerbewohner trifft. — Nachrichten aus Ruz haben zufolge trieb die Sturmfluth in der Nacht vom 20. auf den 21. October, bei einem Orkan aus Nordwest, das Wasser dort zu einer Höhe von 20 Fuß 8 Zoll; die nächste war 17 Fuß. An Deichen und Ufern war bedeutender Schaden entstanden. — Das nach England bestimmte und zum Theil mit Mastvieh besetzte Dampfschiff „Transit“ war mit Verlust von Boot u. dgl. aus der See nach Rughaven zurückgekehrt; von dem Vieh hatten 34 Ochsen über Bord geworfen werden müssen.

Bremen. Die ungewöhnlich hohe Sturmfluth, deren Wirkungen am 21. October und in der vorhergehenden Nacht selbst den Wasserstand der Weser bei der Stadt rasch um mehrere Fuß in die Höhe trieben, hat zu Bremerhafens bedeutenden Schaden angerichtet und vornehmlich den Vorhafen und ein in der Drydock liegendes Schiff betroffen, welches von der Gewalt der durch die eingebrochenen Schleusen stürzenden Fluthen auf die Seite gelegt ward, voll Wasser lief und trotz der gemachten Anstrengungen aus dieser gefährlichen Lage nicht befreit werden konnte. Die auf der Rhede vor Anker liegenden Schiffe sind indes unverfehrt geblieben. Dagegen soll durch die über das flache Uferland verbreitete Ueberschwemmung manche Verwüstung angerichtet und namentlich auch eine nicht unbeträchtliche Anzahl Vieh ertrunken sein.

Auch in der Umgegend von Harburg hat der Nordweststurm, der die Ueberschwemmung in Hamburg herbeiführt, manchen Schaden angerichtet. Bei der dortigen Festungsschleuse ging das Wasser sogar über die Schleusenthore weg, und schon am 21. October Morgens trieben an mehreren Stellen tote Kühe und Pferde an, die auf den Außenweiden von der plötzlichen Fluth ergriffen waren. Eines der Dampfschiffe, welche die Verbindung mit Hamburg unterhalten, mußte seine Fahrten vor der Hand einstellen.

Leipzig, den 24. October.

Staatspapiere.	Angebieten.	Gesucht.	Staatspapiere. Actien excl. Zinsf.	Angebieten.	Gesucht.
R. S. Steuer-Cred. Kassensch. à 20/0 im 14 f. 8.	—	94	R. Pr. St. Schuldsch. à 3 1/2 0/0 in Pr. St. pr. 100	98 1/4	—
von 1000 u. 500 f. kleinere	—	—	Hamb. Feuerk. Anl. à 3 1/2 0/0 (300 Mt. Bco. = 150 f.)	—	—
R. S. Komm.-Cred. Kassensch. à 20/0 im 20 ft. 8.	—	—	R. R. Destr. Metall. pr 150 ft. Conv. à 50/0 lauf. Zinsen à 40/0 à 1030/0 im à 30/0 14 f.	—	—
v. 500, 200 u. 50 f.	—	—	—	—	—
R. S. Pandrentenbr. à 3 1/2 0/0 i. 14 f. 8. v. 1000 u. 500 f. kleinere	—	98	—	—	—
R. Preuß. Steuer-Credit-Kassensch. à 80/0 im 20 ft. 8. v. 1000 u. 500 f. kleinere	93	—	Act. d. W. B. pr. St. à 1030/0	—	—
Preuß. Stadt-Obblig. à 30/0 im 14 f. 8. v. 1000 u. 500 f. kleinere	—	95	Leipz. Bank, Aktien à 250 f. pr. 100	180	—
Sächs. erbl. Pfandbriefe à 3 1/3 0/0 von 500	99 1/2	—	Leipz. Dresd. Eisenb. Act. à 100 f. pr. 100	—	128
von 100 u. 25	100 1/2	—	Sächsisch-Baier. do. pr. 100	92	—
S. lausitzer Pfandbriefe à 3 0/0	99 1/2	—	Sächsisch-Schles. do. pr. 100	106	—
S. lausitzer Pfandbriefe à 3 1/2 0/0	—	—	Chemn.-Ries. do. in J. S. à 100 f. pr. 100	98 1/2	—
Preuß. Dresd. Eisenb. à P.-Dbl. 3 1/2 0/0	—	108 3/4	Magb. B. do. incl. Div. : Scheine do. pr. 100	92 1/2	—
—	—	—	—	—	178

Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.)

Halle, den 25. October.

Weizen	2 f. 15 1/2	—	2 bis 2 f. 22 1/2	6 1/2
Roggen	1 . 24 .	—	2 .	—
Gerste	1 . 7 .	6 .	1 . 10 .	—
Hafer	— . 27 .	6 .	1 . 2 .	6 .

Magdeburg, den 24. October. (Nach Wispekn.)

Weizen	54	66 f.	Gerste	33	34 f.
Roggen	47	—	Hafer	23	24 .

Wasserstand der Saale bei Halle

am 24. October Abends 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 4 Zoll, am 25. October Morg. 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 5 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 24. October: 35 Zoll unter 0.

Fremdenliste.

Angelkommene Fremde vom 24. bis 26. October.

**Zm Kronprinzen:** Hr. Geh. Rath v. Burgfeld a. München. Hr. Partik. v. Lampe a. Celle. Hr. Gutsbef. Graf v. Wöplig a. Bayern. Hr. Rittmstr. Kalkschmidt a. Lüneburg. Die Herrn. Kaufl. Hof, Ruchting a. Magdeburg, Reichslicher a. Leipzig, Spising a. Nordhausen. Hr. C. Fetter Rainville a. Offenau. Hr. Rittergutsbes. Parleska a. Mirakowo. Hr. Sanitätsrath Dr. Weise a. Thorn. Hr. Geh. Finanzrath Kol ski m. Sohn u. Hr. Justizrath Berend m. Fam. a. Berlin. Die Herrn. Kaufl. Rose a. Braunschweig, Schilde a. Celle, Rebart a. Bamberg. Hr. Partik. Kolowsky a. Riga. Hr. Stud. jur. Neuhaus a. Münster.

**Stadt Rarsh:** Mad. Bisset m. Dienersch. a. London. Hr. Major Trotte a. Königsberg. Die Herrn. Kaufl. Graff a. Magdeburg, Duenog a. Berlin, Scholl a. Jena, Schomburth a. Cassel, Tillmanns a. Ebersfeld, Schagen a. Montjoie, Drosfen a. Chemnitz, Passche a. Magdeburg. Hr. Rittergutsbes. Baron v. Sedendorf a. Singl. Hr. Ger. Dir. Kähler a. Nebra. Hr. Justiz Comm. Maslett a. Brehna. Hr. Stud. theol. Burkhardt a. Augsburg. Die Herrn. Kaufl. Schreiber a. Braunschweig, Pommer a. Leipzig, Bremer a. Berlin, Meyer a. Potsdam.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 25. October.

Fonds.	3f.	Pr. Cour.		Actien.	3f.	Pr. Cour.		
		Brief.	Geld.			Brief.	Geld.	Com.
Präm. Sch. d. Seehandl.	—	85 1/4	—	Berl. Potsd. do. do. P. Dbl.	5	—	—	—
Korr. u. Nm. Schuldversch.	3 1/2	97 1/4	96 3/4	Magd. Leipz. do. do. P. Dbl.	4	—	—	—
Brl. Stadt-Ob obligation.	3 1/2	98 1/4	87 3/4	Berl. Anhalt. do. do. P. Dbl.	4	119	—	—
Danziger do. in Zb.	—	—	—	Düss. Elberf. do. do. P. Dbl.	4	99	—	—
Währ. Pfbr.	3 1/2	97 1/4	—	Rheinische do. do. P. Dbl.	4	99	—	—
Preuß. Pos. do.	4	102 1/4	—	do. v. St. gar.	3 1/2	—	—	—
do. do.	3 1/2	95 1/4	—	Obereschl. do. Prior.	4	—	—	—
Österr. Pfbr.	3 1/2	98	—	do. L. B. v. eing.	—	102 1/2	101 1/2	101 1/2
Pomm. do.	3 1/2	97 3/4	97 1/2	Berl. Stadt. L. A. u. B.	4	121 1/2	120 1/2	120 1/2
R. u. Nm. do. Schuld. do. v. Staat gar. Lt. B.	3 1/2	—	98 1/4	Magd. Hbfst. B. Schw. Fr.	4	—	—	—
Gold al marc.	—	—	—	do. do. P. Dbl.	4	—	—	—
Preuss. Vor. Ad. Geldm. à 5 Zhlr.	—	13 7/12	13 1/12	Bonn. Köln. Niederschl. Mt. v. eing.	4	—	—	—
Disconto.	—	4 1/2	5 1/2	do. Priorität	—	98 3/4	—	—

**Englischer Hof:** Hr. Partik. Palmer a. Wigo. Hr. Gutshof. Stedding a. Westphalen. Die Herrn. Kaufm. Lehmann a. Berlin, Bessler a. Götting, Schäfer a. Chemnitz. Hr. Major a. D. Garz a. Erfurt. Hr. Partik. Graff a. Berlin. Hr. Apoth. Pese a. München. Die Herrn. Kaufm. Leiter a. Frankfurt, Seebach a. Berlin. Hr. Deton. Mülich a. Gotha.

**Goldnen Ring:** Die Herrn. Kaufm. Schiedecke a. Erlangen, Bremer a. Berlin. Die Herrn. Deton. Wigdort u. Heintz a. Rippach. Die Herrn. Kaufm. Arnheim a. Elberfeld, Harras a. Berlin. Hr. Amtm. Pfaff a. Reinoldsdorf. Hr. Amtm. Müller a. Glogitzkau. Hr. Mühlend. des. Mülling a. Bergerode. Hr. Buchhalter Bornhardt a. Leipzig.

**Goldnen Löwen:** Die Herrn. Kaufm. Döring u. Brüggemann a. Berlin, Pohn a. Frankfurt, Müller a. Weimar, Schröder a. Brandenburg. Hr. Partik. Herthold a. Hamburg. Hr. Forstmann Härter a. Clausthal. Hr. Gutshof. Kirchner a. Breslau. Hr. Dr. med. Leon-

hardt a. Hannover. Hr. Partik. Mener a. Magdeburg. Hr. Stud. jur. Schulze a. Jena. Hr. Cand. theol. Schmidt a. Oldenburg.

**Schwarzen Hür:** Hr. Deton. Fellecke a. Pottin. Hr. Kaufm. Kauenburg a. Stralsund. Hr. Tabagist Steinert a. Berlin. Mad. Jung a. Plauen. Hr. Kaufm. Hellmann a. Altenburg. Hr. Dr. Dingee a. Solingen. Hr. Optikus Mann a. Altena. Hr. Beamter Seiler a. Hannover. Hr. Handl. Reis. Jüngling a. Elstft.

**Goldnen Äugel:** Die Herrn. Kaufm. Dietrich a. Quedlinburg, Schaaf a. Coblenz, Simon a. Brandenburg. Hr. Gutshof. Kausach a. Koenigsberg. Hr. Mühlend. Schneider a. Düben. Hr. Rent. Polthau a. Leipzig. Hr. Apoth. Ködiger a. Freiberg.

**Zur Eisenbahn:** Hr. Graf v. Wadensee a. Schloß Jilau. Die Herrn. Rittergutsbes. v. Grady a. Woltzenau, v. Michaelis a. Rheinsberg. Die Herrn. Kaufm. Kautermann a. Meiningen, Kiehe a. Apolda. Hr. Holzhdlr. Meinert a. Berlin. Hr. Actuar Ewert a. Halberstadt. Hr. Pred. Schmidt a. Ammenleben.

Morgen, Dienstag den 28. October,  
Abends 6 Uhr

### Versammlung der Singakademie im Saale des Kronprinzen.

Geht wird: Cantate von Seb. Bach und  
der 3te Theil des Messias von Händel.  
Der Vorstand des Musik-Vereins.

## Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

In Verfolg meiner Bekanntmachung vom 18. d. Mts. bringe ich hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß Herr Ober-Amtmann Dieze nach einer mir gestern gemachten Mittheilung in der von ihm anzulegenden Zuckerfabrik nicht einen Dampfkessel, sondern sechs Dampfkessel aufzustellen beabsichtigt.

Halle, den 24. October 1845.

Der Landrath des Saalkreises,  
v. Bassowik.

### Guts-Verkauf.

Ein in Anhalt in der besten Feldmarke belegenes Oekonomie-Gut mit 7 Hufen und 10 Morgen Acker, besten Weizen-, Klee- und Rummelfeldes, 10 Antheilen zwischwärriger Wiesen, durchaus neuen, massiven Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, einem in bestem Stande befindlichen todten und lebenden Inventarium, soll wegen Krankheit des jetzigen Herrn Besitzers mit geringer Anzahlung verkauft werden und kann die Uebergabe dieser aufs beste bewirthschafteten Oekonomie sofort oder später erfolgen. Das Nähere ertheilt auf portofreie Anfragen mit der Regierungs-Advokat Dr. Häbicht in Bernburg.

Ein junger Mensch, 19 Jahr alt, welcher 4 Jahr als Kellner in Leipzig conditionirt und darüber gute Atteste aufzuweisen hat, sucht eine ähnliche Stelle.

Nähere Auskunft Strohhof Nr. 2047 bei  
Frau Schmidt.

## Baumöl,

besonders als ein schönes hell und sparsam brennendes Lampenöl zu empfehlen, dem diesjährigen Rüböl vorzuziehen, verkauft billigt  
**W. Fürstenberg.**

Ein solider Buchdrucker, welcher außer dem Drucken auch das Setzen versteht, wird durch die E. F. Schumann'sche Buchhandlung zu Lützen gesucht.

Es ist am 23. d. Morgens zwischen 8 und 9 Uhr in der Klausstraße ein grünes seidener Geldbeutel mit silbernem Schlosse verloren gegangen. Da dem Eigenthümer dieses Beutels vorzüglich nur an dem Schlosse gelegen ist, als ein werthvolles Andenken, und er keinen weiteren Anspruch auf die Rückzahlung des darin enthaltenen Geldes von 1 Thlr. 20 Sgr. macht, so wird der ehrliche Finder dieses Beutels nur gebeten, das Schloß desselben gegen eine gute Belohnung in der Rannischen Straße Nr. 499 beim Tischlermeister Köpke abzugeben.

Ein großer brauner Hühnerhund mit ledernem Halsband hat sich verkauft. Es wird gebeten, diesen Hund große Ulrichsstraße Nr. 76 zu bringen, wo mit Dank eine Belohnung gewährt und das Futtergeld erstattet werden soll.

### Bekanntmachung.

Bei dem Hettstedter Berghautboisten-Chor ist die Stelle eines Violinspielers, der zugleich fertig Klappenhorn oder Trompete blasen muß, vacant.

Diejenigen, welche sich dazu qualifizirt glauben, haben sich, zur Erfahrung der näheren Umstände und Bedingungen, in portofreien Briefen oder persönlich bei dem Berghautboist Liebing in Hettstedt zu melden.

Hettstedt, am 24. October 1845.

Das Berg-Hautboisten-Chor.

Von heute ab täglich frische trockene Hefe bei  
Moritz Förster.

**Donnerstag den 30. October**  
frischer Kalk bei Stregmann am Moritzthor.

Heute frischer Kalk beim Mauermeister Lange.

Ein Ackerpferd verkauft Köfer in Brachwitz.

**Zu kaufen wird gesucht**  
ein Wirthshaus oder Bauergut zu 6—9000 Thlr., jedoch ohne Unterhändler, und zwar in der Umgegend von Halle, Weisenburg und Weisenfels. Offerten bittet man mit einer Uebersicht unter E. K. poste restante Weissenfels portofrei zu senden.

Zu verkaufen ist ein fast neuer C-Feder-Wagen, ganz bedeckt, mit eisernen Achsen, für 145 Thlr. im Schwarzen Adler alhier.

Ein ehrliches, reinliches und arbeitsames Mädchen findet zum 1. November einen Dienst große Ulrichsstraße Nr. 35 b.

Eine freundliche tapezirte Stube nebst Kammer mit Meubles ist sogleich an einem einzelnen Herrn oder Dame zu vermieten  
Alter Markt Nr. 696.

### Holz-Verkauf.

Freitag den 31. d. M. früh 9 Uhr sollen in meinem Busche am Wettiner Wege, eine große Quantität starke Kistern, Eiern und Pappeln meistbietend auf dem Stamme unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

Neuz, den 24. October 1845.

Ulrich.